

VOM UBA ANERKANNTER UMWELTVERBAND

Prellbock Altona e. V.

Unser Bahnhof bleibt, wo er ist!

**Für starken Umwelt-
und Klimaschutz**

**Verkehrswende – starke
Schiene für Hamburg**

**Für mehr Fahrgastkomfort
mitten in der Stadt**



Posttrog 2019



Posttrog 2022

Klimaschutz
beginnt
nebenan

Warum der Bau des Bahnhofs Diebsteich ein Klimafrevel ist

Die Schließung und Verlagerung des Fern- und Regionalbahnhofs Altona nach Diebsteich ist eines jener überflüssigen Investitionsvorhaben der Bahn wie z. B. Stuttgart 21 aus der Ära Hartmut Mehdorn. Es gab die Anweisung: Kopfbahnhöfe müssen weg, egal, ob sie sinnvoll sind oder nicht. Geld und Umweltsünden spielen dabei keine Rolle.

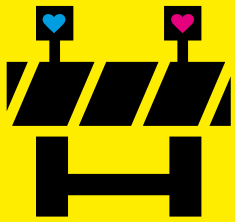
Im Jahr 2014, als Olaf Scholz und der damalige Bahnchef Rüdiger Grube das Projekt Diebsteich eintüteten, gab es das Klimaschutzgebot gemäß Art 20a Grundgesetz und das Klimaschutzabkommen von Paris noch nicht,

Jeder weiß heute, dass bei der Herstellung von Beton und Stahl – beides wird in großen Mengen beim Bau des neuen Bahnhofs am Diebsteich verbraucht – große Mengen CO₂ freigesetzt werden. Wie viel genau, weigert die sich Deutsche Bahn (DB) zu kalkulieren. **Seit mehr als fünf Jahren fordert Prellbock Altona von der DB eine Aufstellung, welche CO₂-Emissionen anfallen**

- a) bei der Sanierung der bestehenden Bahnhofsanlagen in Altona und
- b) bei Abriss der Altanlagen und Neubau am Standort Diebsteich und
- c) beim Abriss der Altanlagen am Standort Altona, beim Bau der Hochhäuser am Diebsteich und bei der Gestaltung des Bahnhofsumfeldes am Diebsteich (denn diese Projektbestandteile hat die DB wohlweislich bei der Umweltverträglichkeitsprüfung nicht betrachtet, weil dann die Umweltbilanz des Diebsteich-Projektes noch verheerender ausgefallen wäre).

Das Ergebnis ist schon jetzt ganz klar: **Die Bestandssanierung ist unter Umweltaspekten eindeutig vorzuziehen.** Das schreibt selbst das Eisenbahn-Bundesamt (EBA) schon 2017 im Planfeststellungsbeschluss zum Bahnhofsprojekte Diebsteich, um dann zu argumentieren, dass aus anderen übergeordneten Gründen (Finanzierung, Immobiliengewinne) das Projekt Diebsteich dennoch sinnvoll und zu realisieren sei.





VOM UBA ANERKANNTER UMWELTVERBAND

Prellbock Altona e. V.

Unser Bahnhof bleibt, wo er ist!

**Für starken Umwelt-
und Klimaschutz**

**Verkehrswende – starke
Schiene für Hamburg**

**Für mehr Fahrgastkomfort
mitten in der Stadt**

Posttrog 2019

Posttrog 2022

Klimaschutz
beginnt
nebenan

Warum der Bau des Bahnhofs Diebsteich ein Klimafrevel ist

Die Schließung und Verlagerung des Fern- und Regionalbahnhofs Altona nach Diebsteich ist eines jener überflüssigen Investitionsvorhaben der Bahn wie z. B. Stuttgart 21 aus der Ära Hartmut Mehdorn. Es gab die Anweisung: Kopfbahnhöfe müssen weg, egal, ob sie sinnvoll sind oder nicht. Geld und Umweltsünden spielen dabei keine Rolle.

Im Jahr 2014, als Olaf Scholz und der damalige Bahnchef Rüdiger Grube das Projekt Diebsteich eintüteten, gab es das Klimaschutzgebot gemäß Art 20a Grundgesetz und das Klimaschutzabkommen von Paris noch nicht, nach dem die Erderwärmung gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter auf 1,5°C zu begrenzen und für das Jahr 2030 konkrete Emissionsminderungsziele aufzustellen sind. Einen großen Teil zu der Emissionsminderung muss der Verkehrssektor beisteuern. Dazu zählt auch die Bahn mit ihren Bahnhöfen.

Jeder weiß heute, dass bei der Herstellung von Beton und Stahl – beides wird in großen Mengen beim Bau des neuen Bahnhofs am Diebsteich verbraucht – große Mengen CO₂ freigesetzt werden. Wie viel genau, weigert die sich Deutsche Bahn (DB) zu kalkulieren. **Seit mehr als fünf Jahren fordert Prellbock Altona von der DB eine Aufstellung, welche CO₂-Emissionen anfallen**

- a) bei der Sanierung der bestehenden Bahnhofsanlagen in Altona und
- b) bei Abriss der Altanlagen und Neubau am Standort Diebsteich und
- c) beim Abriss der Altanlagen am Standort Altona, beim Bau der Hochhäuser am Diebsteich und bei der Gestaltung des Bahnhofsumfeldes am Diebsteich (denn diese Projektbestandteile hat die DB wohlweislich bei der Umweltverträglichkeitsprüfung nicht betrachtet, weil dann die Umweltbilanz des Diebsteich-Projektes noch verheerender ausgefallen wäre).

Das Ergebnis ist schon jetzt ganz klar: **Die Bestandssanierung ist unter Umweltaspekten eindeutig vorzuziehen.** Das schreibt selbst das Eisenbahn-Bundesamt (EBA) schon 2017 im Planfeststellungsbeschluss zum Bahnhofsprojekte Diebsteich, um dann zu argumentieren, dass aus anderen übergeordneten Gründen (Finanzierung, Immobiliengewinne) das Projekt Diebsteich dennoch sinnvoll und zu realisieren sei.



Aber in den vergangenen fünf Jahren hat sich der Klimawandel beschleunigt. Zusätzlich gibt es neue Erkenntnisse über die Emissionen bei Bauprojekten (Stichwort „Graue Energie“), die ein Überdenken des Diebsteich-Projektes zwingend notwendig machen. Der rot/grüne Senat und die DB lehnen das aber ab, denn beide stecken mit der Bauwirtschaft und den Immobilieninvestoren unter einer Decke.

Was ist an Umweltsünden am Diebsteich bereits passiert:

- ▶▶ Im Frühjahr 2020 legte die DB das mehr als einen Hektar (= 10.000 qm) große Feuchtbiotop „Posttrog“ trocken. Dort tummelten sich Wasservögel aller Art und Tausende von Fröschen und Lurchen. Als „Ersatz“ wurde ein mickriges Ersatzfeuchtbiotop von nur 500 qm und damit nur 5 % der trockengelegten Fläche geschaffen, das erwartungsgemäß im Sommer austrocknete und von der Tierwelt nicht angenommen wurde.
- ▶▶ Die DB ließ 425 Bäume am Diebsteich und längs des Posttroges fällen. Weitere werden folgen, wenn die Hauptbauarbeiten beginnen. Aber die 425 Bäume tauchen gar nicht in den behördlichen Akten auf. Dort werden nur 41 Bäume aufgeführt, deren Fällung wegen einem bestimmten Stammumfangs zum Zeitpunkt der Planerstellung 2016 genehmigungspflichtig war. Dafür müssen nach den gegenwärtigen Regeln rund 90 Bäume als Ersatz gepflanzt werden. Die DB gab sich großzügig und verkündete, rund 180 Bäume pflanzen zu wollen. Das sind weniger als die Hälfte der abgehackten Bäume! Zudem werden die Mehrzahl der neuen Bäume irgendwo in Schleswig-Holstein gepflanzt und haben keinerlei positiven Effekt auf das Hamburger Stadtklima und die hiesige Vogelwelt.
- ▶▶ Die zwei Hochhäuser, die das Bahnhofsgebäude am Diebsteich abgeben sollen, sollen laut Plan genau in der für das Stadtklima wichtigen Frischluftschneise des Altonaer Grüngürtels gebaut werden.
- ▶▶ Die Tiefgründungen der Hochhäuser schädigen den Grundwasserhaushalt und gefährden den alten Baumbestand auf dem Diebsteich-Friedhof.

Aber noch ist Diebsteich nicht gebaut. Für den Fern- und Regionalbahnhof dort hat die DB noch nicht einmal abschließend genehmigte Pläne. Daher macht es Sinn, weiter gegen die Bahnhofsverlagerung zu protestieren.

Werden möglichst auch Sie aktiv und schreiben Sie an den Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Bahn AG, Dr. Richard Lutz (Mail: richard.lutz@deutschebahn.com) und an den 1. Bürgermeister der Freien und Hanse-stadt Hamburg, Dr. Peter Tschentscher (Mail: peter.tschentscher@sk.hamburg.de)

Prellbock fordert weiterhin: Sanierung des Altonaer Bahnhofs, keine Verlagerung nach Diebsteich. Unser Bahnhof bleibt, wo er ist!

Um Senat und DB wirksam unter Druck zu setzen, braucht Prellbock viel Geld. **Unterstützen Sie uns bitte mit Ihrer Spende!**

Spendenkonto Prellbock
DE03 8306 5408 0004 1354 90

Stichwort: Spende Prellbock
GENODEF1 SLR

VR-Bank Altenburger Land eG
PayPal: spenden@prellbock-altona.de



Für Infos: www.prellbock-altona.de
Unseren Newsletter kann man auf
info@prellbock-altona.de bestellen

Eine Mitarbeit in der Bürgerinitiative ist jetzt nötiger denn je, informieren Sie Ihre Nachbarn, Freunde, Kollegen, Kunden, Geschäftspartner. **Wir treffen uns jeden 4. Mittwoch im Monat um 18.30 im Großen Saal der Werkstatt 3, Nernstweg 32**